



omnibus

Informationen aus der katholischen Pfarreiengemeinschaft

„Wupperbogen-Ost“

St. Elisabeth und St. Petrus – St. Maria Magdalena – St. Raphael/St. Paul

Mach et!



Annäherung:
Ehrenamt!?

Seite 4

Details in unseren Kirchen:
Königin und Ehrenamt-
liche im Mittelalter

Seite 6

Zum Thema:
Die rechtliche Seite des
Ehrenamtes

Seite 12

Editorial

„Mach et!“

1991, DFB-Pokal-Halbfinale: Es fällt der inzwischen legendäre Spruch „Mach et, Otze!“.

Was war passiert? Der Spieler Frank Ordenewitz hatte eine gelbe Karte erhalten, die ihn für das Finalspiel gesperrt hätte. Daraufhin forderte der Kölner Trainer Erich Rutemöller

ihn mit diesem Zuruf auf, zusätzlich noch eine rote Karte zu provozieren. Die Sperre hätte dann nach den bestehenden Regeln in einem Ligaspiel abgegessen werden können, Ordenewitz im Pokal-Endspiel dabei sein dürfen. Gesagt – getan, mit einer roten Karte wegen Ballwegs Schlagens schwächte er seine Mannschaft bewusst. Der DFB verhängte daraufhin trotzdem die Sperre fürs Finale und zusätzlich DM

5.000 Strafe für den Trainer – und zwar wegen Unsportlichkeit. Blöd gelaufen.

Wenn wir Ihnen mit diesem Heft ein fröhliches „Mach et!“ zurufen, ist das auch als Aufforderung gemeint – allerdings ganz ohne Hintergedanken. ■

Andreas Tigges

Inhalt

Editorial	2	Was macht eigentlich...	10
Inhalt	2	Nachrichten	11
Impressum	2	Zu unserem Thema:	
Annäherung	4	Die rechtliche Seite des Ehrenamtes	12
Details in unseren Kirchen	6	Termine	13
Thema	8	Unsere Adressen und Telefonnummern	14
Lesenswert	9	Regelmäßige Messzeiten in der Pfarreiengemeinschaft	15

Impressum

omnibus

Herausgeber: Katholische Pfarreiengemeinschaft „Wupperbogen-Ost“
Windthorststr. 6a – 42389 Wuppertal – Telefon 0202 - 60 24 14
V.i.S.d.P.: Leitender Pfarrer Benedikt Schmetz
Redaktion: Hans-Walter Aust, Christina Engelmann, Katrin Peters, Andreas Tigges,
Karin Wagenbach; Layout: Frank Schlösser
E-Mail: omnibus@wupperbogen-ost.de
Internet: www.wupperbogen-ost.de
Druck: Schüller-Druck, Köln

Liebe Leserinnen und Leser unseres



omnibus!

Die Statistik besagt, dass es in der Bevölkerung Deutschlands viel Bereitschaft zu ehrenamtlichem Tun gibt. Zugleich machen wir als Kirche die Erfahrung, wie es beim Einsatz im ehrenamtlichen Bereich an „Freiwilligen“ dafür mangelt. „Woran liegt das? Warum gibt es viel Bereitschaft und doch so wenige, die handeln?“ Eine erste Antwort könnte sein, dass wir alle das Ehrenamt neu entdecken und würdigen müssen. Neu entdecken – welchen Wert dieses freiwillige Tun vieler Menschen darstellt. Neu entdecken – welche Sinnerfüllung mit einem solchen Tun geschenkt wird, was sich mit Geld allein gar nicht finden lässt. So möchte ehrenamtliches Tun in Kirche und Gemeinde nicht nur Menschen helfen, sondern durch diesen Einsatz Menschen näher zu Gott führen, der uns allen eine Heimat schenken will.

Als Pfarrer ist mir das „ehrenamtliche Tun“ verschiedener Menschen sehr wichtig, nicht nur beim „Mitpacken“ an verschiedenen Stellen, sondern auch in den Gruppen und Gremien der Gemeinde. Dazu habe ich direkt eine große Bitte an Sie alle: Wählen Sie am 17./18.11.2012 den Kirchenvorstand mit und geben Sie dessen Arbeit damit eine breite Legitimation. Jede Stimme ist wichtig! Noch wichtiger ist: Falls Sie selbst oder jemand, den Sie kennen, Interesse an der Mitarbeit im Kirchenvorstand hat, melden Sie sich bitte bei mir oder im Pastoralbüro. Ich weiß, diese Arbeit bedarf manchmal der guten Ausdauer, aber

sie ist für die Seelsorge unverzichtbar und ein wichtiger Gestaltungsbeitrag für die Ermöglichung des Gemeindelebens. Bitte leisten Sie Ihren Beitrag, kandidieren und wählen Sie!

Die Einbeziehung möglichst vieler ist Wesensausdruck unserer Gemeindegemeinschaft. Gerade die Gremien sollen helfen, bei wichtigen Entscheidungen möglichst zahlreiche Stimmen zu hören und gemeinsam die nächsten Schritte zu finden und zu definieren. So danke ich allen, die sich als Ehrenamtliche in unseren Gemeinden engagieren, sie sind das Salz der Erde und das Licht der Welt, wie es Jesus in der Bergpredigt sagt. Ehrenamt ist ein Schatz für andere und stärkt einen selbst. Ob kurzfristig oder für länger – wir freuen uns über jeden, der mitmacht!

Seien Sie herzlich willkommen, vielleicht fängt es ja schon beim Lesen unseres omnibus an, der übrigens auch mit viel ehrenamtlichem Engagement erstellt wird. Danke dafür!

Benedikt Schmetz, Pfarrer

Annäherung

Ehrenamt!?

Übung in Frustrationstoleranz?

Pro und Contra!

Blödsinn?

Befriedigung für gestörte Charaktere?

Sinnerfülltes Leben?

Es ist nicht leicht, heute über das Ehrenamt oder vielleicht besser die vielfältigen Varianten von Ehrenämtern nachzudenken oder gar einen ausgewogenen Artikel zu schreiben. Dazu ist das Thema schwer einzugrenzen, allzu vielfältig, vielleicht auch spannend. Fragen Sie sich einmal selbst, ob Sie genau wissen, welche Tätigkeiten, die in Ihrer Bekanntschaft oder durch Ihre unmittelbaren Nachbarn ausgeübt werden, dem Begriffsfeld Ehrenamt zugeordnet werden könnten!

Andererseits: In der Zeit der Ich-AGs scheint dem Ehrenamt seine Attraktivität mehr und mehr abhanden zu kommen. „Jeder ist sich selbst der Nächste!“

Wenn wir recht hinschauen, ist dieses scheinbar grenzenlos egoistische Grundprinzip jedoch gar nicht allzu weit von seiner biblischen Grundlage entfernt. Da lässt uns unser mehr oder weniger christlich geprägtes Gedächtnis sicher nicht im Stich. Sollte uns jemand nach dem Kern eines wahrhaft christlichen Verhaltens fragen, würden wir - vielleicht nach einigen Minuten des Nachdenkens und zaghaftem Zweifeln - das dreifache Liebesgebot Jesu zitieren:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ (5. Mose 6,5). Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18).“ (Matthäusevangelium 22,37-39).

Jesus greift dabei auf Formulierungen aus der jüdischen Tradition zurück. Forschten wir weiter, würden wir auch in den Schriften anderer Religionen im Osten und in der Neuen Welt ähnliche Formulierungen finden können. Aus der griechischen Philosophie des Abendlandes stammt die bekannte Überlegung, dass wir alle von Natur her soziale Lebewesen sind und wir offensichtlich menschlich verkümmern würden, wenn wir uns möglichen sozialen Bindungen und Verpflichtungen verweigerten. Menschlicher Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, seine spezifischen sozialen Fähigkeiten zu erkennen und in langfristige Engagements umzusetzen, ob in Beruf - im Wortsinn von Berufung - Partnerschaft und Ehe oder in ehrenamtlichen Tätigkeiten.

An ausgewählten Beispielen wollen wir in dieser Ausgabe des omnibus die ungeschminkte Realität von ehrenamtlicher Tätigkeit zeigen. Wer immer im Leben Risiken von Frust und Scheitern einzugehen bereit ist und sich mit freiem Entschluss auf längere Zeit - das meint „Amt“ nun einmal - auf etwas einlässt, geht mit der Hoffnung an den Start, das selbstgesetzte Ziel zu erreichen, Sinnvolles zu tun, für andere und sich selber unsere große aber oft unfertige Welt, die Schöpfung Gottes in meiner unmittelbaren Nähe zu verändern. Er will sie ein wenig erträglicher, manchmal schöner und vollkommener oder gar liebenswerter zu machen.

Wie so oft im Leben, haben auch die schönsten Dinge ihre Schattenseiten. Das Füllhorn des Glücks wird auch den Ehrenämtlern nicht von einer Märchenfee überreicht. Wie es im Leistungssport heißt: „Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt!“ ist auch ein Ehrenamt oft anstrengend. Ich erfahre Rückschläge, nicht überall finde ich Verständnis und Rücksichtnahme. Es gibt sicher lobende Worte, aber auch Enttäuschungen. In den Interviews dieses Heftes werden Sie Menschen kennen lernen, die gelernt haben damit umzugehen.

Ehrenamt - so sollte es verstanden werden - ist keine lebenslange Ehe, kein Broterwerb ohne Alternative. Es muss auch menschlich gelungene Ausstiege aus bestimmten Ehrenämtern geben, eine Stabweitergabe an andere, eine Eröffnung neuer, oft anderer auch ehrenamtlicher menschlicher Tätigkeiten. In diesem Sinne schreibt der heilige Paulus den offensichtlich manchmal frustrierten und nörgelnden Korinthern ins Stammbuch:

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. ■

Hans-Walter Aust

Ehrungen für Ehrenämter:

Bundesrepublik Deutschland:	Verdienstorden; Empfänge beim Bundespräsidenten am Tag des Ehrenamts am 5. Dezember
NRW:	Servicestelle Ehrenamt im Rathaus Barmen
Wupperbogen Ost:	kleine Geschenke zu Weihnachten/ gemeinsames Essen mit Programm/ Lob des Pfarrers

Ehrenamtspauschale (Steuer):

derzeit: 500 €

künftig: 600 €

Übungsleiterpauschale (Steuer):

derzeit: 2100 €

künftig 2400 €

Internetadressen:

<http://www.ehrensache.nrw.de/>

<http://www.caritas.de/spendeundengagement/engagieren/ehrenamt/ehrenamt>

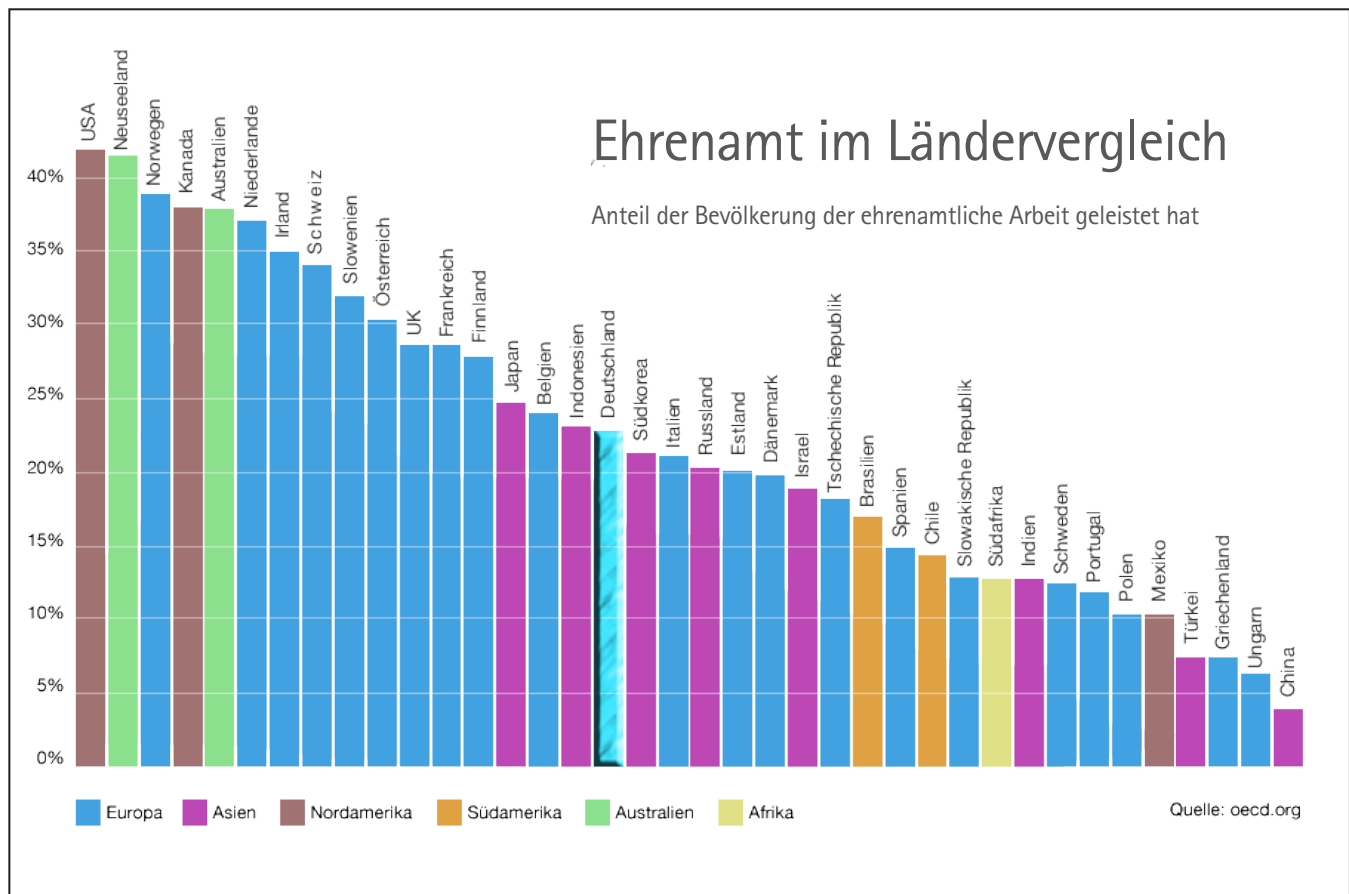
<http://www.pro-ehrenamt.de/>

<http://www.ehrenamtportal.de/>

<http://www.ehrenamt-im-sport.de/>

<http://www.xing.com/net/ehrenamt/projekte-und-organisationen-stellen-sich-vor-2890/wuppertal-hat-gu...>

<http://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/menschen/ehrenamt.html>



Details in unseren Kirchen

Die Heilige Elisabeth: Königin und Ehrenamtliche im Mittelalter

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Ehefrau des Bundespräsidenten Schirmherrin sozialer Einrichtungen ist. Am bekanntesten ist wohl das Müttergenesungswerk, worüber sämtliche bisherige Bundespräsidentengattinnen die Schirmherrschaft ausübten.

Vor 800 Jahren gab es weder Bundespräsidenten, geschweige denn, dass soziales Engagement eine Aufgabe für Ehefrauen der damaligen politischen Machthaber, der Könige und Grafen war. Dies verdeutlicht die Sonderstellung, welche die Heilige Elisabeth einnahm, die 1207 als Königstochter in Ungarn geboren wurde. Mit 4

Jahren wird sie nach Eisenach geschickt, um dort später mit dem Erbprinzen Hermann II verheiratet zu werden. Als dieser frühzeitig verstirbt, wird am Hofe kurz überlegt, das etwas unangepasste junge Mädchen Elisabeth wieder zurück nach Ungarn zu schicken. Sie entspricht nicht den Vorstellungen auf der Wartburg, sei es, dass sie zusammen mit Dienstboten isst oder versucht, den Bedürftigen etwas zukommen zu lassen. Doch der Bruder von Hermann, Ludwig IV mit dem sie in geschwisterlicher Verbundenheit aufgewachsen ist, verliebt sich in die 14jährige Elisabeth und setzt durch, sie zu heiraten.

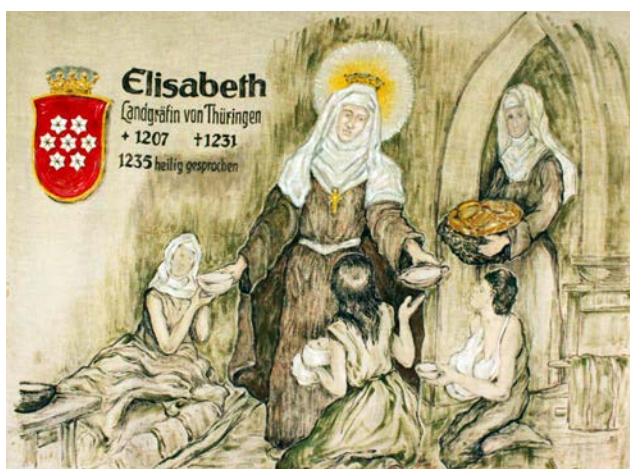
Nur im Pfarrgarten in Heckinghausen wird sie als Königin dargestellt, zur Zeit ihrer kurzen glücklichen Ehe, mit einem Korb voll Rosen, Symbol für die Legende des „Rosenwunders“. Die dortige Skulptur wurde vor 1940 erstellt und schmückte bis zur Zerstörung das Pfarrhaus.



Er duldet und unterstützt ihr ungewöhnliches Engagement für die Armen und hält schützend die Hand über sie, als seine Verwandten Elisabeth für verrückt erklären lassen wollen. Elisabeth lebt begleitet von Beichtvätern ganz aus dem Geist des Evangeliums und gründet schließlich 1223 ein Hospital in Gotha.

Elisabeth lebt begleitet von Beichtvätern ganz aus dem Geist des Evangeliums und gründet schließlich 1223 ein Hospital in Gotha.

In den meisten Bildern wird sie nicht als Königin dargestellt, so im Wandbehang im Heckinghauser Pfarrsaal, der sie in ihrem Hospital bei der Krankenpflege darstellt. Er hing zunächst lange Zeit in der kath. Grundschule in der Ackerstraße. Nach deren Auflösung wurde der Gemeinde uns geschenkt.



In den Hungerjahren 1225-26 öffnet sie die Vorratsspeicher am Hofe und begibt sich mit täglichen Brotationen

zu den Bedürftigen. Dass sie sich damit bei Hofe nicht beliebt macht, steht außer Frage.

Oft wirkt sie eher wie eine schlichte Arbeiterin, so auch hier auf dem Kirchengvorplatz mit Kopftuch und ernstem Gesicht. Die Skulptur aus den 60er Jahren am Kirchplatz, zeigt Elisabeth, frei von jeden Hoheitszeichen, wie sie den Armen nicht nur Brot gibt, sondern vor allem auch herzliche Zuwendung.



Der jähe Tod Ludwigs auf einem Kreuzzug entzieht Elisabeth die Rückendeckung für ihr Tun, und sie muss die Wartburg verlassen. Dennoch verstärkte sie ihr Engagement für die Armen und verlässt Eisenach mit ihren drei kleinen Kindern.

Allein ihr Beichtvater Konrad hält zu ihr und erkämpft bei Ihrer Familie den Witwenanteil. Wieder denkt Elisabeth zuerst an die Armen und Kranken, gründet in Marburg ein Hospital und trennt sich schweren Herzens von ihren Kindern.



Das linke Bild auf dem Triptychon in St. Elisabeth zeigt Elisabeth im Gegenwind ihrer Zeit: Als alleinerziehende junge Mutter, die nach dem Tod ihres Mannes nicht weiß, wohin mit ihren drei Kindern und mit sich selbst.



Auch nachdem sie nicht mehr Gattin eines Königs ist, schenkt Elisabeth ihre ganze Aufmerksamkeit den Kranken. Das mittlere Bild auf unserem Triptychon in der Kirche adaptiert das Wirken Elisabeths in die heutige Zeit. Mit hoffnungsvollem Blick schaut der Junge im Rollstuhl auf Elisabeth.

Die Bilder in unserer Kirche vermitteln uns ein Gefühl, wie intensiv sich Elisabeth der Herausforderung der notleidenden Menschen ihrer Zeit gestellt hat, und sie ermutigen uns, ihr heute nachzueifern. Aus den wenigen Sätzen, die von ihr überliefert sind, spricht mich der Satz besonders an: „Seht, ich habe es euch doch gesagt, wir sollen die Menschen froh machen.“ Es ist spürbar, wie sie aus diesem inneren Auftrag heraus ihr Leben gestaltet hat. Als sie mit 24 Jahren stirbt, hat sie uns ein unvergessliches Lebenszeugnis hinterlassen. ■

Katrin Peters

Thema

Zeit verschenken

Die TelefonSeelsorge in Wuppertal ist 24 Stunden am Tag besetzt, allen Anrufern wird Anonymität gewährt. Katrin Peters sprach mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin:



Am Telefon zuhören, ist ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus von Gabriele Sch. Dabei sind es keine Freundinnen, mit denen sie spricht, sondern ihr Einsatz bei der TelefonSeelsorge. Das bedeutet, 20 km von ihrem Wohnort nach Wuppertal zu fahren, für einen 4-stündi-

gen Einsatz bei der TelefonSeelsorge. „Ich bin seit fünf Jahren dabei, nachdem meine Kinder aus dem Haus waren.“, erzählt sie. Ehrenamtlich tätig war sie vorher schon in ihrer Gemeinde in der Kommunionvorbereitung. Aber dieses Mal sollte es etwas anderes sein und nach der Pflege ihrer Eltern auch nichts mit ausschließlich älteren Menschen.

Der Kontakt zur TelefonSeelsorge entstand dadurch, dass sie Pfarrerin Annette Holzapfel, die Leiterin, im Fernsehen sah und daraufhin beim Auswahlverfahren teilnahm. Ein Jahr lang wurde sie einmal wöchentlich und in Wochenendworkshops für diesen Dienst ausgebildet. „Bei der TelefonSeelsorge rufen Menschen aus allen Altersgruppen an, tagsüber sehr häufig Kinder. Meistens dauern die Gespräche 20-30 Minuten“, berichtet Gabriele Sch. Für sie ist es wichtig, auch gelassen zu bleiben, wenn Anrufe anstrengend sind, Gespräche sich in die Länge ziehen. Sie lernt viele unterschiedliche Menschen kennen, nicht nur bei den Telefonaten sondern auch bei den Supervisionen, die regelmäßig für die freiwilligen Mitarbeiter stattfinden. Das Miteinander wird sehr gefördert. Dies empfindet Gabriele Sch. als Bereicherung in ihrem Leben; besonders freut es sie aber, wenn ein Anrufer nach einem Gespräch sich bedankt, dass sie zugehört hat – ihm Zeit geschenkt hat. ■

Katrin Peters

„Das ist doch kein Amt, das mache ich freiwillig und gerne“

Eine ältere Dame, die inzwischen verstorben ist, wurde auf einem Friedhof bei der Grabpflege an verschiedenen Gräbern beobachtet. Erst wurde vermutet, dass sie für die Gärtnerei arbeitet oder für Hinterbliebene, die es selbst nicht können. Nein, bei der Arbeit an den Gräbern ihres Mannes und ihres Sohnes fielen ihr die vielen ungepflegten und traurig aussehenden Grabstätten auf.

Um keinen Fehler zu machen, fragte sie bei der Verwaltung nach, ob sie sich kümmern könne. Es war klar, dass sie nicht nur die Erlaubnis bekam, sondern auch Erstaunen und noch größere Freude erfuhr. So begann sie ganz allmählich – und natürlich auf eigene Kosten – die trostlosen Grabstellen zu pflegen und zu verschönern. Immer so, wie es ihre Kraft und ihre Zeit zuließ. Sie hat immer wieder davon gesprochen, dass es ihr sehr viel Freude machte und sie dadurch immer mehr Kontakte zu ande-

ren Friedhofsbesuchern bekam. Sie konnte trösten und bekam Trost, und sie hatte eine Aufgabe. „Ja wenn Sie meinen, das ist ein Ehrenamt, dann sage ich, es ist für mich eine Ehre, dieses Amt zu haben.“

Ich wünsche ihr, dass nun jemand da ist, der ihr Grab pflegt und an sie denkt. ■

Karin Wagenbach



Das Haus Vivo ist eine Einrichtung in Wuppertal Heckinghausen. Katrin Peters sprach mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Marianne Niederhofer:

„Ihr Lächeln gibt mir so viel zurück“

Einmal in der Woche nehme ich das Buch in die Hand, das die Bewohnerin im Haus Vivo, die ich besuche, ausgewählt hat. Sie ist Ende 50 und durch einen schweren Autounfall schwerstpflegebedürftig. Die Auswahl des Buches erfolgt ihrerseits durch ein Lächeln, die einzige Kommunikationsart, die ihr noch geblieben ist. Ich lese eine Stunde lang vor und bringe dadurch etwas Abwechslung in ihren schweren Alltag.



Alle vier Wochen zieht es mich dann in die Küche des Pflegeheims. Jeder, der möchte und in irgendeiner Form mobil gemacht werden kann, ist dann beim gemeinsamen Kochen dabei, will aktiv mitarbeiten. Es werden Möhren und Kartoffeln geschält, Paprika geschnitten, Zwiebeln akribisch gehackt. Das gemeinsame Essen des zubereiteten Mahls ist dann der Höhepunkt.

Mich bewegt die christliche, harmonische und liebevolle Atmosphäre, die zwischen Bewohnern und Pflegepersonal herrscht, und mir macht es viel Freude mit dabei zu sein. Mir hatte etwas gefehlt, nachdem Ende 2010 mein Mann verstorben war, den ich sechs Jahre gepflegt habe. Ich bin im Haus Vivo herzlich aufgenommen worden und freue mich nun auch darüber berichten zu können. ■

Marianne Niederhofer

Lesenswert Buchtipp aus der Kath. öffentlichen Bücherei in Langerfeld



Schon der merkwürdige Titel des Buches macht neugierig. Die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft und völlig neuer Erfahrungen. Mit einer Schnecke? Ja, das gerade ist faszinierend an diesem Buch.

Die Autorin, durch eine langwierige Krankheit ans Bett gefesselt, wird durch eine Bewegung in einem Blumentopf neben ihrem Bett auf eine Sacke aufmerksam. Sie beginnt zu beobachten und erlebt die seltsamsten Dinge. Geräusche, Bewegungen und Aktivitäten der Schnecke faszinieren sie zunehmend und versetzen sie in Erstaunen. Sie erlebt dieses „eklige“ Tier als ein total unterschätztes, komplexes Lebewesen.

Baily nimmt den Leser mit, in eine Welt voller neuer Erkenntnisse. In eine Welt voll Ruhe, im Einklang mit der Natur.

Karin Wagenbach

P.S.: Die Essgeräusche der Schnecke kann man hören unter www.elisabethtovaibailey.net

Das Mitarbeiterteam der katholischen öffentlichen Bücherei von St. Raphael freut sich auf Ihren Besuch.

 Katholische
öffentliche Bücherei

Öffnungszeiten:

Do. 15.00 – 19.00 Uhr

So. 11.00 – 13.00 Uhr

Ferien und Feiertage ausgenommen

GUTE KARTE

Für alle, die ehrenamtlich Gutes tun.

Gudrun Herrmann

 **meine stunde**
für wuppertal

2011/2012 0107

Oft war Markus von Blomberg beruflich im Ausland tätig. Um so mehr erkannte er bei jeder Rückkehr die Schönheit seiner Heimat Wuppertal. Dennoch „mopperten“ die Menschen reichlich über ihre Stadt.

Dagegen wollte er etwas unternehmen: Ehrenamtliches Engagement für ein schöneres Wuppertal sollte ins allgemeine Bewusstsein gerückt und beworben werden. So gründet von Blomberg im Jahr 2006 die Aktion „(M)eine Stunde für Wuppertal (MSfW)“. Diese will zu ehrenamtlicher Arbeit motivieren, sie anerkennen und fördern, um Wuppertal schön zu erhalten bzw. weiter aufzuwerten.

Über die Aktion sprachen wir mit Gudrun Herrmann, die seit drei Jahren beim Team ist und seitdem verschiedene Projekte leitet:

omnibus:
Wie viele Ehrenamtler sind denn bei MSfW gemeldet und warum sollten die omnibus-Leser sich bewerben, sofern sie selbst ehrenamtlich tätig sind?

G. Herrmann:
Alle Bürger, die ihren Einsatz bei uns melden und beschreiben, erhalten die GUTE KARTE – davon haben wir schon über 900 ausgegeben. Und täglich kommen über das Internet weitere Bewerbungen hinzu - von Einzelpersonen oder gerne auch ganzen Gruppen. Mit der GUTEN KARTE wollen wir unsere Anerkennung und Wertschätzung deutlich machen. Sie ist die Eintrittskarte für außergewöhnliche Anerkennungs-events, die MSfW gemeinsam mit Partnern veranstaltet.

omnibus:
Muss man für die Bewerbung Besonderes geleistet haben?

Was macht eigentlich...

 **meine stunde**
für wuppertal

G. Herrmann:
Was heißt Besonderes? Jeder, der sich ehrenamtlich engagiert, kann sich bewerben. Eine spezielle Definition von „Ehrenamt“ haben wir deshalb auch nicht vorgenommen.

omnibus:
Und so wurden laut Ihrer Homepage schon über 200.000 Stunden für Wuppertal gesammelt...

G. Herrmann:
Das sind nur Stunden, die uns speziell gemeldet wurden. Der Zähler ist unserem Motto geschuldet: "Wenn jeder Wuppertaler eine Stunde seiner Zeit für seine Stadt aufwendet, dann haben wir über 300.000 Stunden, um Wuppertal schöner und lebenswerter zu gestalten." Dabei bin ich sicher, dass wir diese Marke längst geknackt haben.

omnibus:
Wird MSfW auch von den Offiziellen der Stadt wahrgenommen?

G. Herrmann:
Da sind wir sehr zufrieden. Auf unsere Anregung hin hat Oberbürgermeister Peter Jung die „Servicestelle Ehrenamt“ als zentrale Anlaufstelle

fürs Bürgerengagement im Rathaus eingerichtet.

In dieser Servicestelle laufen Informationen zu ehrenamtlicher Arbeit in Wuppertal zusammen, wodurch eine wirkungsvolle Vernetzung erreicht wird. Das ist so erfolgreich, dass die bisher einzige Mitarbeiterin künftig unterstützt werden muss – von ehrenamtlichen Kräften.

omnibus:
Sie wollen also auch weiterhin Einiges leisten. Gibt Ihnen Ihre Arbeit denn auch etwas zurück? Was war Ihr schönstes Erlebnis?

G. Herrmann:
Froh stimmen mich immer die Rückmeldungen aus den Anerkennungs-events, da hört man viele Geschichten von und über Ehrenamtler. Besonders gerührt hat mich allerdings die Aussage nach dem angebotenen Besuch einer Generalprobe im Opernhaus, als eine Besucherin dankbar gestand: „Wir waren noch nie hier drin.“ ■

Andreas Tigges

Weitere Informationen und die Möglichkeit sich zu bewerben unter www.meinestundefuerwuppertal.de



Foto: Till Brühne

+++ Nachrichten +++

Nacht der offenen Kirchen in Wuppertal

Am Freitag, dem 26. Oktober findet in Wuppertal die „Nacht der offenen Kirchen“ statt. In unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Kirchen zu folgenden Zeiten geöffnet:

St. Raphael

19.00 – 20.00 Uhr Glühwürmchen in der Kirche
die etwas andere Kirchenführung
(speziell für Kinder, bitte Taschenlampen mitbringen)

St. Elisabeth

19.00 Uhr Orgelmesse

20.15 – 21.30 Uhr Licht und Schatten um die Orgel –
Texte und Orgelmusik mit Licht und Schatten

St. Maria Magdalena

20.30 – 22.15 Uhr Klangnacht
Zeit für Anbetung und Meditation

Die Organisatoren der Veranstaltungen freuen sich um neue und bekannte Gesichter und wünschen allen einen anregenden Abend.

Konzerte im Wupperbogen

In der Klosterkirche St. Maria Magdalena in Beyenburg sind im Herbst die folgenden Konzerte geplant:

Sonntag, 28. Oktober 2012, 17.00 Uhr: Konzert der Mädchenkurrende
Eintritt 8 Euro

Sonntag, 4. November 2012, 17.00 Uhr: Hubertusmesse und Bläsermusik
Eintritt 8 Euro alter Meister

Montag, 3. Dezember 2012, 19.30 Uhr Konzert der Bundeswehr.
Eintritt frei

Aufruf zur Kirchenvorstandswahl

Am 17. und 18. November 2012 werden in allen unseren Gemeinden die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder neu gewählt.

Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen der Gemeinde und setzt zusammen mit dem Erzbistum Köln den finanziellen Rahmen für die baulichen Tätigkeiten und die Arbeit in den Gemeinden. ■





Ehrenamt – aber sicher!

Wer sich freiwillig und ehrenamtlich engagiert, möchte Anderen etwas Gutes tun und denkt nicht zuerst an Schäden, die dabei entstehen können: ein Unfall, der den Engagierten selbst verletzen kann, oder ein Schaden am Eigentum einer anderen Person. Aber was passiert eigentlich, wenn ich einen Schaden selbst erleide oder verursache? Bleibe ich dann auf den Kosten sitzen bzw. bin für die Begleichung selbst verantwortlich?

Deshalb ist es wichtig, sich über die Rahmenbedingungen seines ehrenamtlichen Engagements Gedanken zu machen. Am Beispiel eines Einsatzes in Kirche und Caritas haben wir diese nachvollzogen.

Es gibt übrigens unterschiedliche Begriffe für ein Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgern. In Kirche und Caritas wird der Begriff „Ehrenamt“ verwendet. Gemeint ist hiermit das freiwillige, unentgeltliche, kontinuierlich oder in Projekten, aus einer christlichen und sozialen Motivation

heraus für das Gemeinwohl tätige Engagement.

Versicherungsschutz für Ehrenamtliche

Ehrenamtlich tätige Personen sind bei erlittenen **Personenschäden** während der Ausübung im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Wenn und insoweit Unfallversicherungsschutz besteht, ist die Krankenversicherung nachrangig. Die Abwicklung eines Schadensfalls erfolgt über die Berufsgenossenschaft. Damit der gesetzliche Unfallversicherungsschutz für den Ehrenamtlichen greift, muss klar sein, für welchen Träger von sozialen bzw. kirchlich-caritativen Diensten (z.B. Kirchengemeinde, Seniorenwohnheim...) der Ehrenamtliche tätig ist. Das Vorliegen eines Auftrags ist daher unfallversicherungsrechtlich von besonderer Bedeutung, da im Falle eines Unfalles dieser anzugeben und nachzuweisen ist. Deshalb sollte jedes ehrenamtliche Engagement grundsätzlich mit der Organisation abgestimmt sein.

Sachschäden können im Einzelfall durch entsprechende Versicherungen des Auftraggebers abgesichert sein, sofern dieser eine solche Versicherung abgeschlossen hat. Darüber hinaus kommt ein Aufwendungsersatzanspruch des Ehrenamtlichen gegenüber dem Auftraggeber in Betracht.

Wenn ein Ehrenamtlicher in Ausübung seines Ehrenamtes einen Personen- bzw. Gesundheits- und/oder einen Sachschaden **verursacht**, so haftet in aller Regel zunächst der Auftraggeber selbst dem Dritten gegenüber auf Schadensersatz.

Informationen bei Einzelfragen zu Unfall- und Haftpflichtversicherungen erhalten Sie bei den jeweiligen Pfarrämtern bzw. Rendanturen, oder dem örtlichen Caritasverband, je nach dem, bei welchem Träger Sie als Ehrenamtlicher tätig sind. ■

Ehrenamtliches Engagement ist also regelmäßig versichert.

Bei diesem Artikel behilflich war **Bernhard Suda** vom Diözesan-Caritasverband Köln, in dessen Bereich alleine ca. 13.000 Menschen ehrenamtlich tätig sind, um deren Belange Herr Suda sich als Fachreferent kümmert. Unter seiner Mitwirkung ist die vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. und dem Erzbischöflichen Generalvikariat Köln herausgegebene Broschüre „Ehrenamt ...aber sicher!“ entstanden. Die Broschüre ist im Internet auf www.ehrenamtnet.de veröffentlicht.

Privat arbeitet er selbst ehrenamtlich im Vorstand eines Sportvereins mit.

Sein persönliches Wort an alle Ehrenamtlichen: „Es ist mir ein herzliches Anliegen allen ehrenamtlich Tätigen zu danken, dass sie sich in vielfältiger Weise für das Gemeinwohl engagieren. Die Caritas hat ihre Wurzeln im ehrenamtlichen Engagement – man kann also auch sagen: ohne Ehrenamt auch keine Caritas.“

Weitere Informationen zum Ehrenamt finden Sie im Internet unter

- » www.ehrenamtnet.de
- » www.engagiert-in-nrw.de
- » www.b-b-e.de

Oktober							November							Dezember							Januar							
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
1	2	3	4	5	6	7				1	2	3	4						1	2	2		1	2	3	4	5	6
8	9	10	11	12	13	14	5	6	7	8	9	10	11	3	4	5	6	7	8	9	7	8	9	10	11	12	13	
15	16	17	18	19	20	21	12	13	14	15	16	17	18	10	11	12	13	14	15	16	14	15	16	17	18	19	20	
22	23	24	25	26	27	28	19	20	21	22	23	24	25	17	18	19	20	21	22	23	21	22	23	24	25	26	27	
29	30	31					26	27	28	29	30			24	25	26	27	28	29	30	28	29	30	31				
														31														

= Schulferien

Termine

Termine der Pfarreiengemeinschaft Wupperbogen-Ost für die Monate Oktober bis Dezember 2012

St. Maria Magdalena			St. Raphael/St. Paul		
26.10.12	20.30-22.15	Nacht der offenen Kirchen: Klangnacht; Zeit für Anbetung und Meditation	26.10.12	19-20.00	Nacht der offenen Kirchen: Glühwürmchen in der Kirche – die etwas andere Kirchenführung (speziell für Kinder, bitte Taschenlampen mitbringen)
28.10.12	17.00	Konzert der Mädchenkurrende	30.10.12	19.00	Im Rahmen des Emmausjahres: Vortrag von Kaplan Biju über die Eucharistiefeier (2)
16.11.12	20.00	Männermesse für die Pfarreiengemeinschaft	09.11.12	17.00	Martinszug (Kindergarten St. Raphael)
18.11.12	11.00	Kirchenvorstandswahl	13.11.12	19.00	Im Rahmen des Emmausjahres: Vortrag von Kaplan Biju über die Eucharistiefeier (3)
24.11.12	14.00	Advents- und Weihnachtsbasar	15.11.12	18.00	Martinszug Kindergarten St. Paul
24.11.12	19.00	Klangnacht	16.11.12	18.00	Martinszug Schule Windthorststr.
25.11.12	10.30	Advents- und Weihnachtsbasar	17.-18.11.12		Kirchenvorstandswahl
3.12.12	19.30	Konzert der Bundeswehr	17.11.12	17.00-19.00	Buchausstellung im Pfarrheim
9.12.12	18.30	Jugendmesse für die Pfarreiengemeinschaft	18.11.12	10.30-17.00	Buchausstellung im Pfarrheim
13.12.12	21.30	Sternstunde – ruhige Messe zum Advent	20.11.12	19.00	Im Rahmen des Emmausjahres: Vortrag von Kaplan Biju über die Eucharistiefeier (4)
18.12.12	15.30	Weihnachtsfeier der Senioren	25.11.12	14.30	Weihnachtsbasar im Pfarrheim
19.12.12	6.00	Lichtermesse	27.11.12	19.00	Im Rahmen des Emmausjahres: Vortrag von Kaplan Biju über die Eucharistiefeier (5)
21.12.12	20.00	Männermesse für die Pfarreiengemeinschaft	01.12.12	19.00	Weihnachtskonzert mit Musical und Oper
23.12.12	22.00	Spätschicht der Jugend	02.12.12	20.30	„Sinnlich Sinnvolles“
St. Elisabeth und St. Petrus			06.12.12	21.30	Sternstunde – ruhige Messe zum Advent
26.10.12	19.00-20.15	Auftakt zur Nacht der offenen Kirchen: Orgelmesse Licht und Schatten um die Orgel	9.12.12	20.30	„Sinnlich Sinnvolles“
11.11.12	18.30	Jugendmesse für die Pfarreiengemeinschaft	15.12.12	15.00	Seniorenmesse im Pfarrheim, anschl. Seniorennachmittag
12.11.12	18.00	Martinszug	16.12.12	20.30	„Sinnlich Sinnvolles“
18.11.12	11.15	Kirchenvorstandswahl	20.12.12	20.00	Warten auf Weihnachten
20.12.12	21.30	Sternstunde – ruhige Messe zum Advent	23.12.12	20.30	„Sinnlich Sinnvolles“

Unsere Adressen und Telefonnummern

Seelsorgeteam

<p>Leitender Pfarrer</p> <p>Benedikt Schmetz</p> <p>Tel. 60 24 14</p> <p>Mail: pfr-b.schmetz@wupperbogen-Ost.de</p>	<p>Kaplan</p> <p>Thomas Biju</p> <p>Tel. 26 03 61 34</p> <p>Mail: alexthyp@t-online.de</p>	<p>Bruder</p> <p>Dirk Wasserfuhr osc</p> <p>Tel. 0171-4 47 44 89</p>	<p>Gemeinde-referentin</p> <p>Bettina Straetmanns</p> <p>Tel. 2 50 43 54</p> <p>Mail: b.straetmanns@wupperbogen-ost.de</p>	<p>Gemeinde-referent</p> <p>Max Straetmanns</p> <p>Tel. 2 50 43 54</p> <p>Mail: m.straetmanns@wupperbogen-ost.de</p>
--	---	---	---	---

weitere Seelsorger

<p>Pater Gerard Vos osc</p> <p>Tel. 7 58 85 10</p>	<p>Pater Joachim Stobbe</p> <p>Tel. 66 77 25</p>	<p>Diakon i.R. Herbert Haeger</p> <p>Tel. 6 07 04 30</p>	<p>Pfarrer i.R. Dr. Kurt-Peter Gertz</p> <p>Tel. 02102-7 08 80 12</p>	<p>Sebastian Söder</p> <p>Tel. 7 69 83 99</p> <p>Mail: s.soeder@wupperbogen-ost.de</p>
--	--	--	---	--

Seelsorgebereichs-musiker

Pfarrbüros

<p>Pastoralbüro Langerfeld</p> <p>St. Raphael/ St. Paul</p> <p>Pfarrsekretärin: Marita Lauss</p> <p>Windthorststraße 6a</p> <p>42389 Wuppertal</p> <p>Tel. 60 24 14</p> <p>Mail: st.raphael-st.paul@wupperbogen-ost.de</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <table border="1"> <tr><td>Mo</td><td>9.00 - 12.00</td><td>und</td><td>15.00 - 17.00</td></tr> <tr><td>Di</td><td>9.00 - 12.00</td><td>und</td><td>15.00 - 17.00</td></tr> <tr><td>Mi</td><td>9.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Do</td><td>9.00 - 12.00</td><td>und</td><td>15.00 - 17.00</td></tr> <tr><td>Fr</td><td>9.00 - 11.00</td><td></td><td></td></tr> </table>	Mo	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00	Di	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00	Mi	9.00 - 12.00			Do	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00	Fr	9.00 - 11.00			<p>Pfarrbüro Heckinghausen</p> <p>St. Elisabeth und St. Petrus</p> <p>Pfarrsekretärin: Kerstin Noll</p> <p>Hauffstraße 2</p> <p>42289 Wuppertal</p> <p>Tel. 62 65 15</p> <p>Mail: st.elisabeth-und-st.petrus@wupperbogen-ost.de</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <table border="1"> <tr><td>Mo</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Di</td><td>9.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Mi</td><td>9.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Do</td><td>9.00 - 12.00</td><td>und</td><td>15.00 - 17.00</td></tr> <tr><td>Fr</td><td>9.00 - 11.00</td><td></td><td></td></tr> </table>	Mo				Di	9.00 - 12.00			Mi	9.00 - 12.00			Do	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00	Fr	9.00 - 11.00			<p>Pfarrbüro Beyenburg</p> <p>St. Maria Magdalena</p> <p>Pfarrsekretärin: Gisela Mickoleit</p> <p>Beyenburger Freiheit 49</p> <p>42399 Wuppertal</p> <p>Tel. 61 11 32</p> <p>Mail: st.maria-magdalena@wupperbogen-ost.de</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <table border="1"> <tr><td>Mo</td><td>10.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Di</td><td>9.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Mi</td><td></td><td></td><td>17.00 - 18.00</td></tr> <tr><td>Do</td><td>9.00 - 12.00</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Fr</td><td>9.00 - 11.00</td><td></td><td></td></tr> </table>	Mo	10.00 - 12.00			Di	9.00 - 12.00			Mi			17.00 - 18.00	Do	9.00 - 12.00			Fr	9.00 - 11.00		
Mo	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00																																																											
Di	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00																																																											
Mi	9.00 - 12.00																																																													
Do	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00																																																											
Fr	9.00 - 11.00																																																													
Mo																																																														
Di	9.00 - 12.00																																																													
Mi	9.00 - 12.00																																																													
Do	9.00 - 12.00	und	15.00 - 17.00																																																											
Fr	9.00 - 11.00																																																													
Mo	10.00 - 12.00																																																													
Di	9.00 - 12.00																																																													
Mi			17.00 - 18.00																																																											
Do	9.00 - 12.00																																																													
Fr	9.00 - 11.00																																																													

Kirchen und Küsterdienste

St. Raphael	Windthorststraße 6	42389 Wuppertal	Anke Schlösser	Tel. 01577-90 20 104
St. Paul	Bornscheuerstr. 30	42389 Wuppertal	Anke Schlösser	Tel. 01577-90 20 104
St. Maria Magdalena	Beyenburger Freiheit 49	42399 Wuppertal	Anke Schlösser	Tel. 01577-90 20 104
St. Elisabeth	Hebbelstraße 12	42289 Wuppertal	Erika Hendel	Tel. 0170-14 50 909
St. Petrus	Zu den Erbhöfen 37a	42287 Wuppertal	Stefan Schneider	Tel. 0152-27 59 52 32

Kindergärten

<p>Kindergarten St. Raphael</p> <p>Renate Wolzenburg</p> <p>Marbodstraße 23a</p> <p>Tel. 60 15 99</p>	<p>Kindergarten St. Paul</p> <p>Martina Kluth</p> <p>Bornscheuerstraße 32</p> <p>Tel. 66 74 73</p>	<p>Kindergarten Beyenburg</p> <p>Claudia Rossberg</p> <p>Beyenburger Freiheit 53</p> <p>Tel. 61 14 40</p>	<p>OT Raphaelo (Offene Tür)</p> <p>Britta Schulze</p> <p>Henkelsstraße 26</p> <p>Tel. 60 77 28</p> <p>Mail: ot_st_raphael@web.de</p>
--	---	--	---

Jugendeinrichtung

Friedhöfe

<p>St. Raphael/St. Paul</p> <p>Zu den Dolinen</p>	<p>St. Petrus</p> <p>Zu den Erbhöfen</p>	<p>St. Maria Magdalena</p> <p>Zum Bilstein und Steinhauser Straße</p>
--	---	--

Kontakt zur Friedhofsverwaltung wird hergestellt über Frau Lauss Tel. 60 24 14.

Regelmäßige Messzeiten in der Pfarreiengemeinschaft Wupperbogen-



St. Raphael

Windthorststraße 6, 42389 Wuppertal

Sonntag	11.30 Uhr
Montag	-
Dienstag	11.30 Uhr
Mittwoch	11.30 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Freitag	17.00 Uhr Andacht (1. Fr. mit sakr. Segen)
Samstag	18.30 Uhr 2. und letzter Samstag
Beichte	2.+ letzter Samstag 17.15-17.45 Uhr

Ost



PFARREIENGEMEINSCHAFT
BARMEN
WUPPERBOGEN-OST

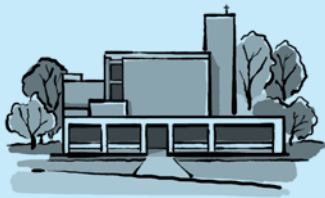
Faltblätter
mit den
Weihnachtsgottes-
diensten werden in
den Kirchen ausliegen!



St. Elisabeth

Hebbelstraße 12, 42289 Wuppertal

Sonntag	10.15 Uhr
Montag	-
Dienstag	-
Mittwoch	-
Donnerstag	09.00 Uhr
Freitag	18.30 Uhr Orgelmesse (1. Fr. mit sakr. Segen)
Samstag	-
Beichte	1.+4. Freitag 18.00 Uhr



St. Paul

Bornscheuerstr. 30, 42389 Wuppertal

Sonntag	-
Montag	-
Dienstag	19.00 Uhr
Mittwoch	-
Donnerstag	-
Freitag	-
Samstag	17.00 Uhr
Beichte	Samstag um 16.30 Uhr



St. Maria Magdalena

Beyenburger Freiheit 49, 42399 Wuppertal

Sonntag	9.00 Uhr (vom 01.05 - 31.10) 10.00 Uhr (vom 01.11 - 30.04)
Montag	-
Dienstag	09.00 Uhr (kfd) 1. Dienstag im Monat
Mittwoch	18.30 Uhr
Donnerstag	-
Freitag	10.00 Uhr jeden 3. Freitag 20.00 Uhr Männermesse
Samstag	-
Beichte	Letzter Sonntag 08.30 Uhr



St. Petrus

Zu den Erbhöfen 37a, 42287 Wuppertal

Sonntag	17.30 Uhr 1.+3. Sonntag im Monat
Montag	-
Dienstag	09.00 Uhr letzter Dienstag im Monat
Mittwoch	-
Donnerstag	-
Freitag	-
Samstag	-

Nur kein Ehrenamt



Willst Du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!

Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen
wieviel Ärger mußt Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? Undankbarkeit!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.

Willst du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschne Maul!

Drum, so rat ich Dir im Treuen:
willst Du Weib (Mann) und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch and'ren Dummen.

Wilhelm Busch